

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

12.9.1808 (Nr. 147)

## Carlbrüder



## Zeitung.

Montags,

den 12. Sept. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Friedensbestand — Niederelbe: Entlassung der Spanier — Nimes: Portugiesische Truppen — Lyon: Spanis. Insurrektions-Krieg — Paris: Bericht über die Ereignisse in Spanien.

## O e s t r e i c h .

Wien, vom 27. August.

Nach dem J. d. P. las man zu Wien mit schmerzlichem Gefühl die Bemühungen einiger Journalisten die östreichische Macht übertrieben zu vergrößern und die Hof eine feindliche Stellung nehmen zu lassen. — Ein Journalist gieng selbst so weit, die östreichische Linien-Armee auf 450,000 Mann anzugeben, und setzte mit einem Federzug durch Beziehung der Landwehr fast eine Million Oestreicher unter die Waffen. Thatsache ist es, daß seit dem Preßburger Frieden die Armee aus nicht mehr als 130,000 Mann regulirter Truppen bestand, die zur Aufrechthaltung der guten Ordnung genügen. Die Landwehr ist entlassen. Alles will u. deutet auf Frieden.

## D e u t s c h l a n d .

Von der Niederelbe, vom 27. Aug.

Vorigen Sonntag früh wurden die in Altona liegenden spanischen Depots, und einige Kompagnien der Regimenter Zamora und Princessa, die dem Prinzen von Pontecorvo zur Ehrengarde dienten, entwafnet. Zu diesem Ende hatten sich die Garnisonen der beiden Städte auf dem heiligen Geistfelde versammelt. Die Spanier ungefähr 400 an der Zahl, gehen nun ruhig in den Straßen umher, und sind bei den Bürgern einquartirt. Der spanische General Kinkelan, der in Jütland kommandirte, hat zum großen Ruhme seines Charakters mit dem abtrün-

nigen Marquis de la Romana nicht gemeinschaftliche Sache gemacht; er hat sich zu dem Prinzen von Pontecorvo begeben, aber die unter ihm gestandenen Truppen sind zum Theil über die kleine Insel Thasing nach Langeland gekommen, wo sie sogleich Schiffe bestiegen. Sie wurden aber nachher wieder ausgeschifft, wahrscheinlich um sich auf die lange Fahrt besser vorzubereiten; am 17. und 20. Aug. sind sie aber nunmehr sämtlich abgesehelt, nachdem sie alles auf der Insel Langeland befindliche Rindvieh abgeschlachtet u. eingeschifft hatten.

## F r a n k r e i c h .

Nimes, vom 23. August.

Man erwartet hier und in der Gegend 11,000 Portugiesen; 600 Mann Kavallerie sind heute angekommen; es sind dem Aussehen nach schöne Truppen. — Die in den Grenzorten gegen Spanien gelegenen fran,ösischen Bewunderen werden, besserer Verpflegung halber, tiefer ins Land zurückgebracht, und zu dem Ende unter andern in Montpellier ein Hospital errichtet. — Man spricht ziemlich allgemein davon, daß Se. Majestät der Kaiser binnen einigen Wochen in diesen Gegenden eintreffen werde.

Lyon, vom 26. August.

Die große Anzahl der seit 2 Monaten aus Ober-Italien durch die Seealpen, Var, Rhonemündungen, Gard, Herault und L'Isprenden-Departementer nach dem östlichen Spanien marschirenden Truppen hat ihren Zug durch



die Engpässe der Pyrenäen auf der Hauptstraße von Perpignan nach Catalonien zum Theil schon zurückgelegt; einzelne Kolonnen wurden zuweilen von den insurgirten Bauern in den catalonischen Gebirgen ergriffen; allein ihre Angriffe wurden stets zurückgeschlagen. Aus Vorsicht läßt man jedoch die Mannschaft immer kolonnenweise marschiren; die Kolonnen werden in Perpignan organisiert. — In die an Aragonien grenzenden Theile von Catalonien soll sich zuletzt der Aufstand durch Emissäre auch ausgebreitet haben. Es heißt, daß unsere Truppen, um sich mehr zu konzentriren, Aragonien verlassen, und sich nach Navarra gezogen haben. Man erhält nun täglich neuere Details über die vorgefallenen Greuelthaten, welche beweisen, daß religiöser Fanatismus die Haupt-Triebsfeder war, deren man sich bediente, um das Volk zur Ergreifung der Waffen zu bewegen. Die Führer der Insurgenten sollen die Mitglieder der Bayonner Junta proscribirt, und Preise auf ihre Köpfe gesetzt, auch ihre Besitzungen in Beschlag genommen haben. Ihre errungenen Vortheile können aber nur von kurzer Dauer seyn. Die französische Armee verhält sich jetzt defensiv bis zur Ankunft der ihr zueilenden Verstärkungen und zur Vollendung ihrer Organisation. — Es heißt, die Insurrektions-Armee von Valencia marschire gegen Barcellona und wolle dort den General Duhesme angreifen. Allein dieser ist durch die ihm zugekommenen Truppen stark genug, ihr die Spitze zu bieten. Das französische Hauptquartier ist noch zu Burgos. König Joseph soll zu Vittoria angekommen seyn; doch läßt sich diese Nachricht noch nicht verbürgen, so wenig als die von einer in Bilbao neuerdings ausgebrochenen Insurrektion, und von einer in Asturien angeblich erfolgten Landung eines englischen Truppenkorps. (Allg. Z.)

Paris, vom 5. September.

Der Moniteur liefert heute einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse in Spanien, im Wesentlichen folgenden Inhalts: „Spanien zählt viele aufgeklärte Männer, die seit langer Zeit die wechselseitigen Scenen der franz. Revolution mit ihren Wünschen begleiteten. Ein Drittel des Gebiets besitzt die Welt-Geistlichkeit, und fanatische Mönche beherrschen die niedern Klassen des Volks, die in Spanien unwissender, als sonstwo, sind. Die Begebenheiten von Escorial und von Aranjuez und ihre Folgen

regten alle Leidenschaften auf. Die Engländer, die in den Häfen, und selbst in Madrid stets eine zahlreiche Partei hatten, wollten diese Lage der Sachen nicht unbenutzt lassen. Mit Hilfe der Inquisition, der Mönche und falscher Ausstreunungen, gelang es ihnen, in verschiedenen Provinzen das Volk zu bewaffnen, und gegen Ende des May, als schon die Junta in Bayonne versammelt war, brachen Empörungen aus: Zu Saragossa, zu Valladolid, Valencia, Sevilla &c. rief man feierlich Wunder aus, und diese Spiegelfechtereien, die wohl bei jedem andern Volke des festen Landes unwirksam geblieben wäre, that in Spanien die größte Wirkung, und beinahe zu gleicher Zeit kam es in den Provinzen Navarra, Aragonien, Estremadura, Kastilien, Leon, Asturien und Gallizien zu den fürchterlichsten Unordnungen. Zu Valencia wurde der Staatsrath und Gen. Kapitän Don M. de Saavedra ermordet, und sein blutiges Haupt in allen Straßen auf einer Pike herumgetragen. Die Insurgenten verlangten, daß alle in dieser Provinz wohnhaften Franzosen auf die Zitadelle gebracht, und ihr Vermögen konfiszirt werden sollte. Die Mannschaft eines franz. Schiffes, das sich vor den Engländern an die Küste geflüchtet hatte, wurde in die Gefängnisse geschleppt, und am 14. Jun. ermordet. Zu Cuenca wurden der Korregidor und der Intendant in Ketten gelegt und von den zusammengerotteten Bauern fortgeschleppt. Ihre Wohnungen wurden geplündert und ihre Familien mishandelt. Zu Karthagena wurde der Gouverneur ermordet. Zu Grenada hatte am 30ten May der daselbst angekommene Gouverneur von Malaga, Gen. Trujillo, das nämliche Schicksal. Zu Algésiras wurde am 2. Jun. der franz. Konsul in das Gefängniß geworfen. Zu St. Lucar de Barameda wurde am 4. Jun. der Gouverneur, und zu Jaen der Korregidor ermordet. Letztere Stadt wurde zu gleicher Zeit von den Bauern geplündert. Zu Sevilla bildete sich eine Insurrektions-junta, zu welcher ein Theil Soldaten des Lagers von St. Roch und von Kadix überging. Die Ermordung des Grafen von Aquilla war der erste Versuch, den sie von ihrer Gewalt machten. In Kadix wurden am 27. und 28. May die Kasernen geplündert, das Hotel des Gouverneurs gestürmt, und dieser, Gen. Solano, Marquis de Socorro, &c. bis dahin einer allgemeinen Ach-



ung und Liebe genossen, auf die grausamste Art gemordet. Zu Saragossa erschossen die Bauern den Obersten des Dragoner-Regiments König; 3 andere Offiziere wurden gleichfalls von denselben getödtet. Der nämliche Haß für jede Art von Gewalt und alle damit bekleidete Männer wirkte nicht minder schrecklich in Estremadura und in beiden Kastilien. Zu Badajoz wurde am 30. May die Wohnung des Gouverneurs, Grafen de la Torre de Fremo, gestürmt und geplündert, der Gouverneur wurde auf der Straße herumgeschleift, und mit Stoßschlägen und Messerstichen ermordet, und sein blutiger und nackender Leichnam seiner Gattin gebracht. Zu Valladolid hieben die Insurgenten am 5. Jun. den Kommandanten des Genie zu Segovia, Don M. Ceballos, vor den Augen seiner Gattin und Kinder, zusammen, steckten seinen Kopf auf eine Pike, und theilten sich in seine Glieder, die in allen Straßen im Triumph herumgeschleift wurden. Zu Corrunna rettete nur die Entschlossenheit eines Artillerie-Offiziers das Leben des Gen. Filangieri; dessen Pallast aber wurde geplündert und zerstört. Zu Ferrol geschah am 22. Jun. das nämliche mit der Wohnung des Gen. Lieut. der Marine, Dorejon, der für seine Person in die Gefängnisse von St. Antonio geworfen wurde. In mehreren Städten, Flecken und Dörfern des Königreichs Leon fielen um die nämliche Zeit die Köpfe der vornehmsten Einwohner, und, wie es hieß, sollten der Gouverneur von Corrunna, der Korregidor von Leon, und der Graf von Castro Fuerte, Oberst der Miliz von Balto, dem Henker übergeben werden. Auf allen Seiten bezahlten Männer, die durch ihre Würden, ihren Rang, ihre Tugenden und ihr Vermögen der öffentlichen Achtung genossen, mit ihrem Leben ihren muthvollen Widerstand gegen die Unterdrückung und ihre Ergebenheit für das Vaterland. Alle glüklichen Mittel wurden angewandt, um dem Uebel Einhalt zu thun, aber fruchtlos; es blieb nichts übrig, als die Gewalt der Waffen zu gebrauchen. . .

„Marschall Bessieres ließ zuerst verschiedene Truppenabtheilungen gegen Logronno, Saragossa, Segovia, Valladolid und St. Ander marschieren. Gen. Verdier griff am 6. Jun. mit 2 Bataillons Logronno an, bemächtigte sich der Stadt, bestrafte die Rädelsführer des Aufrehrs, setzte die rechtlichen Bürger, die ins Gefängniß geworfen

worden waren, wieder in Freiheit, und kehrte dann nach Vittoria zurück. Gen. Frere zog gegen Segovia, wo ungefähr 5,000 Insurgenten mit 30 Kanonen unter den Waffen standen. Der General sandte, um eine gütliche Uebereinkunft zu versuchen, einen Parlamentär ab, auf welchen aber aus Kanonen geseuert wurde. Nun wurde angegriffen, und die Stadt mit Sturm genommen. Gen. Lasalle marschierte von Burgos gegen Torquemada, wo er am 8. 6000 Insurgenten schlug, und den Ort verbrannte. Am 8. zog er gegen Palencia, welche Stadt sich unterwarf, und am 12. nach Duennes, wo er sich mit dem Gen. Merle vereinigte. Beide rückten nun mit einander gegen Valladolid, wo 7000 Insurgenten mit 6 Kanonen unter Gen. Cuesta sich befanden. Gen. Lasalle ließ sie durch den General Sabatier im Sturm marsch angreifen, während General Merle sie von der Stadt abzuschneiden suchte. Nach einem halbstündigen Gefechte flohen die Insurgenten mit Zurücklassung ihrer Waffen und vieler Todten. Die Stadt wurde besetzt und nebst der Provinz entwafnet. Palencia, Segovia und Valladolid sandten Deputationen an den König Joseph ab, um seine Gnade anzuflehen. Gen. Merle nahm nun seine Richtung gegen die Gebirge von St. Ander, wohin Gen. Ducos gleichfalls marschierte. Am 21. griff er die Insurgenten vor Lantuenno an, und schlug sie. Gen. Ducos hatte die Insurgenten am 20. und 21. bei Soncillo und bei dem Passe von la Venta de l'Escudo geschlagen; am 22. stand er 4 Stunden von St. Ander, und am 23. rückte er mit Gen. Merle in diese Stadt ein, die sich sogleich unterwarf und feierlich dem Könige Joseph den Eid der Treue und des Gehorsams leistete. So haben die Truppen des Marschalls Bessieres in wenig Tagen 30 Kanonen und 50,000 Gewehre erobert, Palencia, Valladolid und das Gebirgsland entwafnet, wodurch die Nahe in Navarra, Guipuscoa, Alava und Biscaya erhalten wurde. Während der ersten Operation des Marschalls Bessieres waren auch auf der südlichen Gränze von Navarra und in Aragonien Unruhen ausgebrochen. General Lefevre des Nouettes brach daher mit 3,000 Mann größtentheils aus polnischen Lanzenträgern und dem 1. Regiment von der Weichsel bestehend, von Pampelona auf.

Bei Tudela schlug er am 9. Jun 3 bis 4000 Mann



die von Saragossa gekommen waren. Er ließ die Brücke über den Ebro, die verbrannt worden war, wieder herstellen, und marschirte gegen Mallen, wo neue Hilfsvölker, die von Saragossa gekommen waren, Posten gefast hatten. Er griff am 13. an, und in kurzer Zeit waren die Insurgenten geworfen. Gleichen Erfolg hatten die Gefechte am 14. bei Alagon, am 16. in den Vorstädten von Saragossa, am 23. und 27. bei Epila und Monte Torero. Vor Saragossa sties General Verdier zum General Lefevre. Am 2. Juny ließ er das Kloster St. Joseph, das einen Theil der Stadt deckte, angreifen und wegnehmen. Am 11. wurde der Uebergang über den Ebro erzwungen, und am 12. mit Hilfe der auf dem linken Ufer aufgestellten Truppen der Bau einer Brücke vollendet. Verschiedene Insurgenten-Korps, die unter der Zeit unsere Kommunikationen zu stören suchten, wurden bei Almunia, Catalogud und Tauste geschlagen. Das nämliche Schicksal horten verschiedene Insurgentenkorps die Ausfälle aus der Stadt, die nun völlig berennt und eingeschlossen war, zu machen versuchten. In Katalonien, wo General Dubesme kommandirte, äusserten sich die ersten aufrührerischen Bewegungen in Manresa und Tarragona. Beide Städte versprachen zwar, sich zu unterwerfen; allein sie hielten nicht Wort. u. wurden daher von den Generalen Schwarz und Chambran besetzt. Ersterer schlug nach und nach verschiedene Insurgenten-Haufen bei Bruck, Esparguero, Martoreil und Molinas del Re. Andere aufrührerische Zusammenrottungen hatte sich an dem Flusse Lobrega gebildet. General Dubesme ließ dieselbe angreifen, u. zwischen dem 8. und 10. Jun. wurden sie sämtlich zerstreut. Neun Insurgenten-Haufen kamen von den Gebirgen, schnitten den Weg von Montgat und Moncada ab, und besetzten das kleine Schloß von Montgat, wo sie sich verschanzten. Am 17. wurden sie geschlagen, u. jenes Schloß mit Sturm eingenommen. (D. K. f.)

### Todes = Anzeige.

Unsern Freunden und Verwandten geben wir hierdurch die leider für uns so kaurige Nachricht, daß unser guter redlicher Gatte, Vater u. Schwager, der Wollen-Fabrique-Theilhaber, F. F. Gülich, heute früh an einem Nerven-Fieber sanft verschieden. Wir empfehlen uns unter Vereidung aller Beileidsbezeugungen, die unsern Schmerz nur

erhöhen würden — der Fortdauer Ihrer Freundschaft u. Gewogenheit bestens.

Pforzheim,  
den 10. Sept. 1808.

Friederike Gülich, geb. Schweizer, mit ihren vier unermöglichten Kindern; Caroline Metzger, geb. Schweizer; Michael Metzger, Großherzogl. Registrations-Registrator.

Carlsruhe. [Neublen - Verkauf.] Montag, den 19. Sept. d. J. und folgenden Tagen wird in dem Haus des verstorbenen Herrn General-Lieutenants von Sandberg dessen Mobilien-Bermögen durch alle Rubriken, worunter auch goldene Dosen, Ringe, Uhren, große moderne Spiegel mit goldnen Rahmen, schön facionirte Stühl und Kanapees, auch einige hübsche Pfeiler-Kommods, Kronleuchter u. s. w., samt der Bibliothek gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Carlsruhe, den 8. Sept. 180.

Von General-Auditoratswegen.

Lahr. [Empfehlung.] Carl Ludwig Schell, Rothgerbermeister, Vater und Sohn von da, wovon sich aber Letzterer in Emmendingen etablirt, machen hiemit öffentlich bekannt, daß sie in gedachtem Emmendingen eine vollständige Gerberey errichten, und da in Zeit von einem Monat alle mögliche Sorten Rothgerber Leder in bester Qualität und billigsten Preisen bei ihnen zu haben sey; weswegen sie sich aber auch einen reichlichen Absatz versprechen, und dazu Jedermann einladen, auch sich Bestens empfehlen. Den 9. Sept. 1808.

E. L. Schell, Vater und Sohn.

Lahr. [Haushälterin wird gesucht.] Carl Ludwig Schell, Rothgerbermeister allda, ist, da er demnächst alle von seinen Kindern bisher genossene Unterstützung entbehren muß, und eine schwächliche Ehefrau hat, gesonnen, auffer einer gewöhnlichen Magd, noch eine Person von gutem Herkommen und Aufführung, auch bekannte mit allen häuslichen Geschäften eines Frauenzimmers, in Dienste aufzunehmen, damit sie der Haushaltung vorstehe, u. die Ehefrau erleichtere und unterstütze. Er erbietet sich, nebst gehöriger Kost, einer solchen Person alljährlich 50 Gulden an Lohn zu geben, und macht sich anheischig, daß, wenn dieselbe treu und ehrlich in ihrem Dienst, 10 Jahre lang bei ihm bleiben könne, er ihr, zumal wenn sie sich auch so eingeschafft hätte, daß sie zum Lederhandel im Haus für tauglich befunden würde, auffer ihrem jährlichen Gehalt noch eine außerordentliche Belohnung von 500 Gulden ausbezalen wolle. Wer nun hiezu Lust trägt und sich getraut einen solchen Posten zu versehen, und mit den nöthigen Zeugnissen legitimiren kann, melde sich bei Unterschriebenem in Lahr, oder bei H. Zulla, Gastgeber zum Darmstädter Hof in Carlsruhe.

Lahr, den 4. Sept. 1808.

E. L. Schell, der Vater.